

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 5. 8. 1907

Telegramm-Adresse: Böhm – Welsberg.
Hôtel & Pension Wildbad Waldbrunn
bei Welsberg (Eilzughaltestelle)
1150 M. ü/Meer. Hochpusterthal (Tirol)
Heilkräftiges altbekanntes Bad in prachtvoller Lage.
Ausgezeichnete Trinkquelle.
70 mit allem Comfort eingerichtete Zimmer.

Waldbrunn, den 5. 8. 1907

lieber, ich danke Ihnen für Ihre Nachrichten, lassen Sie uns jetzt nur bald hören,
dß Ihre Frau sich vollkōmen erholt hat. Dem Buben geht's wohl schon wieder
ganz gut? Wir find nun einen vollen Monat da und werden wahrſcheinlich bis
nach dem 20. bleiben. Heute kōmt meine Mama an, vielleicht nīmt ſie Heini
mit nach Wien; dañ wollen wir, Olga u ich[,] noch ſüdlicher, vielleicht, u theil-
weiße zu Fuß, über die neue Dolomitenstraße; nach Bozen. In Meran oder am
Gardafee denken wir eine Woche zu raften und dañ, in den erſten Septem-
bertagen, in Wien einzutreffen. Möglich, dafs wir irgendwo mit Richard u Paula
zufāmentreffen. Sie wollen im September eine Meerfahrt unternehmen? Thāts
der Gardafee nicht auch? Mein Rad hab ich nicht mit, bedaure es auch nicht ſehr,
da meine Zeit reichlich ausgefüllt iſt. Vormittg Waldwanderungen, allein, oder
mit Olga; Nachmittg 2–6 etwa arbeit ich; dañ ſpaziren; dañ Nachtmahl und Plat-
formwandlei. Tennis haben wir erſt einmal geſpielt – der Platz lächerlich; unfre
Partnerin ware eine ſehr charmante junge Frau EPSTEIN (geboren MISS HUDETZ),
Schwāgerin der ANNA – EPSTEIN LOEB. Ferner befinden ſich hier die Schweſtern
der Frau AUERNHEIMER, und allerlei ASCENDENZ u DESCENDENZ; zum Theil gutes
u. vorzügliches Menſchenmaterial. Der Mann der verheirateten Schweſter, Frank-
furter mit Namen, Direktor des oefferr. Lloyd, ſcheint was nicht gewöhnliches
zu fein. – Dafs Bahr Sie gegen Pötl – wie foll man da ſagen – in Schmutz neh-
men? – mußte, hat uns ſehr amusirt. Wen ich ſowohl Ihren Morgenruf als Pötl's
Lobeshymne zu leſen bekōmen kōnnte, wār ich Ihnen herzlich verbunden. (Dafs
Sie mir die berühmte Sāmlung der 12 Berl. Feu[i]]letons noch immer nicht ge-
geben haben, nur nebenbei.) Wie ſtehts im übrigen mit Ihren Arbeiten? In welcher
ſtecken Sie am liebſten? – Ich ſchreibe hier nur an dem Roman; letzte, zum Theil
wohl vorletzte Feile; habe ein wunderſchönes Zimmer, in das vom Hoteltrubel
nichts dringt, mit einem guten Blick über Wiefen und Wald ins Thal; vorgebau-
ter Balkon; oberſter Stock. – (Das idealſte Arbeitszimmer – ohne dieſes, glaub
ich, hielt es mich doch nicht ſo lang hier). An Lienz vorüberfahrend und an DÖL-
SACH (ſo heiñts doch) blieb ich nicht ungerührt – – »wie war ich jung« heiñt
es in der ſchōnſten Scene die ich je geſchrieben habe (aber es ſtehen auch ori-
ginellere Sachen drin.) – Leſe hauptfächlich BÜLOW (HANS v.) Briefe, jetzt den

40 letzten, 5. Band. Die MANNfchen Zwei Racen mit Bewunderung und mit allerlei
 leifem Widerftand gegen allerlei menfchliches in HEINRICHS Seele
 |Es wäre lieb von Ihnen, weñ Sie nächftens etwas mehr von fich vernehmen ließen;
 insbesondere wünfcht' ich zu wiffen, welchen Ihrer Stoffe fie jetzt am ftärkften
 bewegt und welchen Sie »zunächft« (ein fcheußliches Berliner Wort) in Bewegung
 45 zu fetzen gedenken. Dañ Ihr Befinden, kurz u gut, was Sie mir ^zu^ fagen haben.
 Schöner wärs natürlich, weñ |man an irgd einem Ufer gemeinfam wandelte, wo
 fich »denn« u. f. w.
 Wir grüßen Sie vielmals
 Von Herzen
 50 Ihr

Arthur

- ☞ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
 Brief, 3 Blätter, 6 Seiten, 2900 Zeichen (Paginiert: »1«-»3«)
 Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
 Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »8«-»10«
- ☒ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 560–561. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 395.
- 11–12 *bis nach dem 20. bleiben*] Sie blieben bis zum 26. 8. 1907.
 12–13 *Heute ... Wien*] Louise Schnitzler war zwischen 5. 8. 1907 und 24. 8. 1907 in Welsberg. Heinrich Schnitzler reiste erst am 26. 8. 1907 ab.
 13 *füdlicher*] siehe Felix und Ottilie Salten an Arthur Schnitzler, 3. 8. 1907
 16–17 *mit ... zusammentreffen*] nicht geschehen, vgl. Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 29. 8. 1907 und Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 9. 9. 1907
 20–21 *Plattformwandelei*] Die Schreibweise deutet auf eine englischsprachige Aussprache durch Schnitzler hin.
 24 *Ascendenz u Descendenz*] Auf- und Absteigendes
 30 *Sammlung ... Feuilletons*] Es dürfte sich um Saltens Beiträge für die *B. Z. am Mittag* handeln. Dass diese, abgesehen von einer Ausnahme, vollständig in Saltens Zusammenstellungen seiner journalistischen Arbeiten in seinem Nachlass fehlen, dürfte als Indiz genommen werden, dass Salten mit den Texten eine Publikation plante oder sie zumindest als zusammengehörig betrachtete. Saltens Brief vom 15. 8. 1907 lässt zudem vermuten, dass es sich um Beiträge zu seiner England-Reise im Juni 1906 handelte, vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 19. 6. 1906.
 36–37 *Lienz ... Dölsach*] vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 14. 8. 1893
 37–38 *»wie ... Scene*] *Der Ruf des Lebens*, 1. Akt, 7. Szene

Erwähnte Entitäten

Personen: Irene Auernheimer, Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Josef Böhm, Hans von Bülow, Marie Epstein, Anna Epstein, Ella Frankfurter, Albert Frankfurter, Leonie Guttmann, Heinrich Mann, Eduard Pötzl, Felix Salten, Ottilie Salten, Paul Salten, Louise Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Olga Schnitzler
 Werke: *B.Z. am Mittag*, *Briefe und Schriften*, *Das gelobte Wien*, *Der Ruf des Lebens*. Schauspiel in drei Akten, *Der Weg ins Freie*. Roman, *Der Wiener Korrespondent*, *Morgen*. Wochenschrift für deutsche Kultur, *Zwischen den Rassen*
 Orte: Berlin, Bozen, Dölsach, England, Große Dolomitenstraße, Lago di Garda, Lienz, Meran, Pustertal, Tirol, Welsberg-Taisten, Wien, Wildbad Waldbrunn
 Institutionen: Österreichischer Lloyd

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 5. 8. 1907. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03009.html> (Stand 17. September 2024)